

Inhalt

Vorwort	4
---------	---

I Vollendete Kompositionen

Scherzo Es-dur WoO 4	11
Scherzo As-dur WoO 5	14
Fuge f-moll WoO 12	18
Fuge f-moll WoO 13	22
Klavierstück b-moll Anh.16	26
Mazurka h-moll WoO 14	30
Duett für 2 Singstimmen d-moll WoO 10	31
Poème symphonique für 2 Klaviere d-moll WoO 24	34

II Anhang: Fragmente

Etude Des-dur Anh.8	90
Etude Fis-dur Anh.9	93
Sonate cis-moll Anh.11	97
Valse-Impromptu Es-dur Anh.13	103
Ballade b-moll Anh.14	105

Vorwort

Von Alexander Skrjabin ist ein beachtliches Oeuvre aus den Jahren 1884-1890 erhalten. Werke des 12- bis 18-jährigen, die in längeren oder kürzeren Fragmenten, in wenigen Fällen auch als vollendete Kompositionen, überliefert sind. Das früheste erhaltene Dokument ist der Entwurf im Klavierauszug zur Oper "Liza" aus dem Jahr 1879/80. Skizziert sind 15 musikalische Nummern, allerdings ohne Text oder Rollenangaben.

Ab dem Jahr 1885 führt Skrjabin in einem seiner Skizzenhefte ein bis 1888 genau durchnummeriertes Werkverzeichnis, wobei es aber nicht ganz klar ist, ob es sich dabei um ein Verzeichnis tatsächlich geschriebener Werke handelt, oder viel eher um eine Liste von musikalischen Vorhaben.

Dieses Jugendwerkverzeichnis wird nachfolgend zum ersten Mal publiziert, genau in der Anordnung der Handschrift, und bei jedem Werk ist der Zustand eines evtl. vorhandenen Autographs, bzw. der Verlag einer Publikation vermerkt.

Skrjabin's eigenes Werkverzeichnis der Jahre 1885 - 1889

1885

No.1	Vier Fantasiestücke (Mai)	<i>verschollen</i>
	No.1	
	No.2	
	No.3	
	No.4	

1886

No.2	Nocturne (As-dur, März)	Music Treasure Publ.
No.3	Impromptu (gis-moll, März)	<i>Fragment (17 Takte)</i>
No.4	Trois Scherzos (Mai)	
	1. Es-dur	Ed.Trais Giats
	2. As-dur	Ed.Trais Giats
	3. Des-dur	<i>verschollen</i>
No.5	Sonata-Fantasia (gis-moll, 4.August)	Music Treasure Publ.
No.6	Deux valse	
	1. gis-moll (August)	Music Treasure Publ.
	2. fis-moll (September)	<i>Fragment (32 Takte)</i>
No.7	Valse Des-dur (31.Dezember)	Music Treasure Publ.
No.8	Marche funèbre	<i>verschollen</i>

1887

No.9	6 Etudes	
	1. Des-dur (8.April)	<i>verschollen</i>
	2. b-moll (Februar)	<i>verschollen</i>
	3. Des-dur (Februar)	Ed.Trais Giats
	4. cis-moll (4.April)	= evtl. op.2 Nr.1
	5. Fis-dur (1.Mai)	Ed.Trais Giats
	6. dis-moll (10.Mai)	<i>verschollen</i>
No.10	Variations sur un thème de Mlle.Egoroff (f-moll, 7.Juni)	Music Treasure Publ.
No.11	Fantasie (H-dur, Juni)	<i>verschollen</i>
No.12	Sonate (cis-moll, September)	Ed.Trais Giats
No.13	Nocturne (f-moll, November)	<i>Fragment (16 Takte)</i>
No.14	Mazurka (h-moll, November)	= evtl. op.3 Nr.1
No.15	Valse-Impromptu (Es-dur, November)	Ed.Trais Giats
No.16	Ballade (b-moll, November)	Ed.Trais Giats

1888

No.17	Nocturne (Des-dur, Januar)	<i>Fragment (12 Takte)</i>
No.18	Rhapsodie hongroise (10.-12.Februar)	<i>verschollen</i>
No.19	Valse (f-moll, März)	= evtl. op.1
No.20	Nocturne (Des-dur, April)	<i>verschollen</i>
No.21	Nocturne (Fis-dur, Oktober)	<i>verschollen</i>
No.22	Tempo di marcia	<i>verschollen</i>

1889

Valse (es-moll)	<i>Fragment (25 Takte)</i>
Mazurka (h-moll)	Ed.Trais Giats
Polacca	<i>Fragment (11 Takte)</i>
Mazurka h-moll	Music Treasure Publ.
Mazurka fis-moll	<i>Fragment (7 Takte)</i>
Mazurka h-moll	<i>Fragment (28 Takte)</i>
Mazurka cis-moll	<i>Fragment (6 Takte)</i>
Etude (f-moll)	<i>Fragment (7 Takte)</i>
Impromptu	= evtl. op.2 Nr.3
Sonata (g-moll)	<i>Fragment (20 +24 Takte)</i>
Fantasia (fis-moll)	<i>verschollen</i>
Scherzo 1 (fis-moll)	<i>verschollen</i>
Scherzo 2 (Des-dur)	<i>verschollen</i>
Suite für Streichorchester	<i>verschollen</i>
Fantasia mit Orchester	Music Treasure Publ.
Sonata (es-moll)	Music Trasure Publ. &
	Ed.W.Wollenweber
Rondo für Orchester	<i>verschollen</i>

Der vorliegende Band umfasst sämtliche vollendeten und noch nicht veröffentlichten Kompositionen Alexander Skrjabin's (zwei Stücke für Streichorchester wurden separat publiziert bei "Edizioni Trais Giats" unter der Nummer "ETG 105") und enthält im Anhang einige der längeren Fragmente, die für das Verständnis der stilistischen und kompositorischen Entwicklung Skrjamins wichtig sind.

Die Numerierung der Werke ("WoO" = Werk ohne Opuszahl / "Anh." = Anhang) folgt dem noch unveröffentlichten Werkverzeichnis des Herausgebers (Daniel Bosshard: Alexander Skrjabin - Chronologisch-thematisches Verzeichnis seiner musikalischen Werke).

Besonderer Dank gebührt Daniel Weiss, Ina Dimitrova, sowie der Familie Sher, welche mir bei der Entzifferung und Übersetzung der oft nur schwer lesbaren handschriftlichen Texte wertvolle Hilfe leisteten.

Ich bin jederzeit dankbar für Anregungen und insbesondere über Hinweise auf Manuskriptstandorte.
Wald, April 1997

Edizium Trais Giats
CH- 7546 Ardez / Schweiz

Daniel Bosshard

Scherzo Es-dur WoO 4

Das zweiseitige Manuskript ist vollständig, enthält jedoch nach T.76 lediglich den Hinweis, dass der 1. Teil (des Trios) zu wiederholen sei, was im vorliegenden Text der besseren Übersichtlichkeit halber ausgeschrieben wurde.

Die Tempobezeichnung "Presto" am Anfang wurde später mit Bleistift hinzugefügt, möglicherweise stammt sie nicht von Skrjabin selbst.

Scherzo As-dur WoO 5

Das Manuskript umfasst vier Seiten und enthält handschriftliche Hinweise zum formalen Ablauf:

T.8/9: zweiter Teil (Mittelteil)

T.16/17: Wiederholung erster Teil

T.51: Wiederholung erster Teil (d.h. T.31-38)

nach T.80: Wiederholung erster Teil (d.h. T.59-66)

Die angegebenen Wiederholungen wurden auch hier der besseren Lesbarkeit wegen ausgeschrieben. Ebenso wie im Scherzo Es-dur ist ein "Da capo" des Scherzos nach dem zweiteiligen Trio auch aus tonartlichen Gründen anzunehmen.

Auf der letzten Linie der vierten Manuskriptseite sind die ersten zwei Takte des Themas des Scherzos Es-dur skizziert, was den Schluss zulässt, dass, entgegen Skrjamins eigenem Werkverzeichnis, das Scherzo As-dur zuerst geschrieben wurde.

Zwei Fugen f-moll WoO 12 & 13

Die beiden Fugen über dasselbe Thema stehen im Manuskript fortlaufend nacheinander und stammen wahrscheinlich aus Skrjamins Studienzeit bei Sergej Tanejev. Beide Fugen sind von fremder Hand überarbeitet und korrigiert, möglicherweise sind es die satztechnischen Korrekturen von Tanejev.

In der vorliegenden Ausgabe wurde jeweils die korrigierte Version berücksichtigt, da es sich meistens um Änderungen zur Vermeidung von Quint- und Oktavparallelen handelt.

Klavierstück b-moll Anh.16

Das Stück steht in Skrjamins Skizzenheft der Jahre 1885-1889, welches auch das Jugendwerkverzeichnis enthält. Das Klavierstück ist überschrieben mit "Nr.3", was jedoch nicht mit diesem Werkverzeichnis zu korrespondieren scheint.

Das Manuskript bricht bei T.92 ab, mit vier weiteren Takten Reprise (mit [] gekennzeichnet) kann das Stück aber sinnvoll beendet werden.

Mazurka h-moll WoO 14

Diese Mazurka findet sich im selben Skizzenheft der Jahre 1885-1889 auf S.19, inmitten von unzähligen Skizzen und Entwürfen zu anderen Klavierstücken und ist datiert mit: "Mazurka 27 Febr." Die Kürze des Stücks lässt vermuten, dass Skrjabin dies lediglich als ersten Teil einer längeren Mazurka notiert hat, aber die geschlossene 16-taktige Form ist auch so sinnvoll spielbar.

Duett d-moll WoO 10 für zwei Singstimmen

Das Duett beginnt auf der zweiten Manuskriptseite des im Anhang dieses Bandes abgedruckten "Valse-Improptu" Es-dur. Der Text des Duetts stammt wahrscheinlich von Skrjabin selbst und dürfte seiner Jugendfreundin Natalja Sekerina gelten, der das ganze Manuskript (inkl. "Valse-Improptu") zuegedacht war.

Hier die deutsche Uebersetzung des russischen Textes:

"Bei der Begegnung mit Dir, Du mein Engel, kann ich die ganze Welt vergessen.

Du bist für mich meine Freude, Seligkeit, Paradies, Abgott auf Erden.

Komm, komm schneller, schmiege Dich fester an meine Brust, schenk mir Deine Liebkosungen ! Küsse, liebe mich fester. Mir ist ohne Dich das Leben nicht lieb; bezaubere mich, ich flehe Dich an."

Poème symphonique d-moll für 2 Klaviere WoO 24

Gemäss der Korrespondenz mit seinem Verleger Mitrofan Beljaev hat Skrjabin 1896 in Rom mit der Komposition dieses, damals noch als "Sinfonisches Allegro" bezeichneten, Poème begonnen und die hier erstmals veröffentlichte Version für zwei Klaviere ist auch die Urfassung dieses Stücks. Nach dieser Fassung für zwei Klaviere hat Skrjabin das Werk später orchestriert und das Originalmanuskript verblieb im Besitz des russischen Musikwissenschaftlers Leonid Sabanejev. Sabanejev hat später eine sehr frei bearbeitete Fassung für Klavier zweihändig unter dem Titel "Poème en forme de sonate" publiziert, jedoch ohne einen Hinweis, dass es sich dabei nicht um eine Original-Klavierkomposition Skrjabins handelt.

Zahlreiche Vortragsbezeichnungen sind von Skrjabin mit Bleistift eingetragen worden und einige offensichtlich fehlende dynamische Bezeichnungen wurden für diese Ausgabe von der, aus derselben Zeit stammenden, ersten Orchesterpartitur übernommen.

Etude Des-dur Anh.8

Die sehr sorgfältige und gut leserliche Reinschrift dieser Etüde bricht am Ende der dritten Linie der zweiten Manuskriptseite ab, aber für weitere vier Linien sind noch die Vorzeichen und bereits die Taktstriche gesetzt. Dies legt die Vermutung nahe, dass möglicherweise ein anderes, evtl. vollständiges, Manuskript existiert hat, nach dessen Vorlage Skrjabin diese Reinschrift angefertigt hat.

Das Manuskript ist Olga Monighetti gewidmet.

Etude Fis-dur Anh.9

Erhalten sind zweieinhalb Seiten Reinschrift mit Tinte und eine Seite Bleistiftskizzen. Das definitive Manuskript geht bis und mit T.30, die folgenden 12 Takte Skizzen sind zum Teil sehr bruchstückhaft und nur die Harmonien und die Art der Sechzehntelfiguren der rechten Hand sind angedeutet. Die Skizzen brechen mit Eintritt der Reprise im T.45 ab.

In diese Ausgabe sind sowohl Reinschrift, wie auch Skizzen aufgenommen, aber die T.31-45 sind bestimmt keine endgültige Version dieses Etüden-Mittelteils.

Sonate cis-moll Anh.11

Das dreiseitige Manuskript ist betitelt mit "Nr.12 / Sonate (Cis moll)" und entspricht so der Numerierung in Skrjabins eigenem Werkverzeichnis. Dieser leider unvollendet gebliebene Sonatensatz ist Skrjabins zweiter Versuch mit dieser Form nach der im August 1886 entstandenen "Sonate-Fantaisie" in gis-moll und schon die tonartliche Anlage (Hauptthema in cis-moll, Seitenthema in As-dur) ist beachtlich kühn für die Komposition eines 15-jährigen.

Ueber dem T.14 schreibt Skrjabin "B-dur", ohne jedoch die in Ais-dur gedachte Notationsweise zu ändern. In dieser Ausgabe wurde das Original beibehalten.

Widmungsträgerin ist Olga Monighetti, der Skrjabin viele seiner frühen Kompositionen zugeeignet hat. Die letzte Notenblattseite benützt Skrjabin, um unzählige Male eine möglichst verschnörkelte Version des Namenszuges "Olga Monighetti" zu üben.

Valse-Improptu Es-dur Anh.13

Von diesem Werk sind drei verschiedene Manuskripte erhalten, das erste, Olga Monighetti gewidmet, bricht bei T.35 ab, das zweite, betitelt mit "Scriabine / No.15 / Valse-Improptu" ist die Vorlage für diese Ausgabe.

Ein drittes Manuskript mit derselben Fragmentlänge ist eine sorgfältige Reinschrift auf blumenumrandetem Papier und war Natalja Sekerina gewidmet, d.h. es gibt zwei verschiedene Widmungsträgerinnen für dasselbe Stück !

Unmittelbar an das unfertige Valse-Improptu folgt in diesem dritten Manuskript das weiter oben beschriebene "Duett" WoO 10.

Ballade b-moll Anh.14

Zwei verschiedene Manuskripte der Ballade sind erhalten: eine Reinschrift, welche jedoch nach T.40 abbricht und eine weniger sorgfältig ausgeführte Handschrift mit dem Titel "Ballade (B moll) Nr.16", welche Olga Monighetti gewidmet ist. In einigen Takten differieren die beiden Manuskripte und in der vorliegenden Ausgabe sind deshalb die T.15-21 doppelt geführt.

Alle handschriftlichen Kommentare Skrjabins wurden dem Original entsprechend abgedruckt und jeweils als Fussnoten übersetzt.

Das thematische Material der ersten Takte dieser Ballade hat Skrjabin später in seinem Prélude op.11 Nr.6 wieder verwendet.

Scherzo Es-dur

WoO 4
(Mai 1886)

Presto

6

12

18

Scherzo As-dur

WoO 5
(Mai 1886)

Scherzo: Allegro

Measures 1-5 of the Scherzo: Allegro. The music is in 3/4 time and A major. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment of eighth notes. A piano (*p*) dynamic marking is present at the beginning.

Measures 6-10. The melodic line continues with some rests. A crescendo (*cresc.*) marking is indicated towards the end of the system.

Measures 11-14. The right hand has a more active melodic line. A dynamic marking of *dim.* (diminuendo) is shown.

Measures 15-18. The right hand has a melodic line with some rests. A piano (*p*) dynamic marking is present.

Measures 19-22. The right hand has a melodic line with some rests. The left hand continues with its rhythmic accompaniment.

[Duett] d-moll

WoO 10
(November 1887)

Singstimme

Singstimme

Klavier

6

остре тьясь с то - бой, Ан-гел ты
- tyas' s to - boy, An-gel ti

12

мой, за - быть мо - гу я це - лый мир, ты для ме -
той, za - bit' mo - gu ya tse - liy mir, ti dlya me -

Poème symphonique d-moll

WoO 24
(1896)

Andante

I *p*

II *dolce*

8

I *dolce* *pp* *p*

II *pp*

16

I *p* *cresc.*

II *cresc.*